

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Böckenheim.
Verantwortlicher: Amt II Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Anzeigenpreis: 15 Pfg. Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Anstufertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungssatz 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 3. Febr. Im Deutschen Reichstag machte Präsident Kämpf am Dienstag zunächst Mitteilung von dem Ableben des Abg. Preuß (Jtr.), gedachte der Katastrophe des Hamburger Schiffes Hera und betonte, daß trotz aller Mißgeschick die Kultur fortschritte. Der drahtlose Begrüßungsaustausch zwischen unserem Kaiser und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson war ein Triumph; Völker und Länder würden einander in ungeahnter Weise näher gebracht. Die jetzt vollendete ostafrikanische Eisenbahn würde ein mächtiger Hebel zur Förderung der Kultur sein. Der Präsident schloß, er würde die Freude des Reichstags darüber dem Kolonialamt mitteilen. Auf die kurzen Anfragen, die nunmehr folgten, wurde regierungsfällig geantwortet, daß sich über das Mittel des Professors Brieger und des Chemikers Krause gegen die Maul- und Klauenseuche ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben lasse und ein Gesuch gegen die Schädigung des Grundkredits durch übermäßige Frühlingsrechnung für die Wirkung von Meißeloperationen dem Bundesrat alsbald zugehen würde. In der sich anschließenden Spezialdebatte über den Etat des Reichsamt des Innern wurde von Rednern aller Parteien eine Erhöhung des Reichszuschusses an die Dampfschiffahrt empfohlen. Ministerialdirektor Jonquieres sagte jede mögliche Hilfe zu, betonte aber, daß dieser vornehmlich Sache Preußens sei. Ein nationalliberaler Antrag auf Erhöhung der Fonds für die Fischer wurde angenommen. Direktor v. Jonquieres kündigte noch eine Novelle zum Reblausgesetz an. Mittwoch 1 Uhr: Handhabung des Vereinsgesetzes. Schluß 6 Uhr.

Berlin, 3. Febr. Das preussische Abgeordnetenhaus beschloß am Dienstag die Petitionsinterpellation wegen des Grubenunglücks auf Zeche Achenbach. Abg. Imbisch (Jtr.) begründete die Interpellation. Handelsminister Sydow erklärte, die Regierung habe sofort eine Untersuchung vorgenommen, deren Ergebnis, wenn es auch noch nicht als abgeschlossen gelten kann, die Feststellung ist, daß Verstöße gegen bergpolizeiliche Vorschriften nicht vorgekommen sind. Unter lebhaftem Widerspruch der Sozialdemokraten führte der Minister dann aus, daß sich das vor einigen Jahren eingeführte System der Sicherheitsmänner doch nicht recht bewährt habe, den Sicherheitsmännern fehle doch meist der Ueberblick und die Erfahrung der höheren Beamten. Arbeiterkontrollure lehnte der Minister ab. An der Debatte war das Charakteristische, daß der Regierung und der Grubenverwaltung keine Vorwürfe wegen Vernachlässigung der Betriebsbestimmungen gemacht wurden. Mittwoch: Justizetat.

Berlin, 3. Febr. Heute Nachmittag sprach die 5. Strafkammer des Landgerichts Berlin 3. das Urteil gegen den Korvettenkapitän a. D. von der Goltz, jetzt Angefallener der Rheinischen Metallwarenfabrik A.-G. Eshardt u. Co., der sich wegen Betrugs militärischer Geheimnisse zu verantworten hatte. Von der Goltz wurde aufgrund der Paragraphen 2 und 4 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1893 zu 3 Monaten Festungshaft verurteilt, wovon ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Die Ver-

handlung fand gestern und heute wegen Gefährdung der Staatsicherheit unter völliger Ausschließung der Öffentlichkeit statt, nur das Urteil und die Begründung wurden in öffentlicher Sitzung verkündet. Aus der Begründung, die der Vorsitzende Landesgerichtsdirektor Seelert gab, geht hervor, daß der Angeklagte von einem ihm befreundeten Korvettenkapitän, der deshalb vom Marinekriegsgericht bestraft worden ist, eine Anzahl geheimer maritimer Dinge, unter diesen Verhölvorschriften, erhalten und seiner Firma mitgeteilt hat. Bei der Strafszumessung ist erwogen worden, daß die Firma Eshardt wohl die größte Vorsicht hat walten lassen, daß mithin wesentlicher Nachteil nicht eingetreten ist, immerhin lag hohe Gefahr für den Staat vor. Der Angeklagte hätte auch als ehemaliger Offizier wissen müssen, daß er dies nicht durfte, und daß sein Freund und Gewährsmann zum strengsten Stillschweigen über diese Dinge verpflichtet war.

München, 3. Febr. Das Ministerium beschloß, nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“, die Aufhebung der selbständigen tierärztlichen Hochschule in München und deren Angliederung an die Universität als neuer Fakultät.

Hamburg, 3. Febr. Da in den Verhandlungen innerhalb der Industrieverbände sich die Wahrscheinlichkeit ergab, einen deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband auf einer wesentlich breiteren Grundlage zu errichten, ist die Gründungsversammlung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes vom 6. auf den 26. Februar verschoben worden.

Baderborn, 3. Febr. Das „Westfälische Volksblatt“ veröffentlicht folgendes Extrablatt: Kardinal Kopp hat gestern zur Berichtigung seines Briefes an den Grafen Oppersdorf folgende öffentliche Erklärung abgegeben: Bredlau, 2. Februar 1914. Bei einer Vergleichung der Akten des Herrn Bischofs von Baderborn mit den meinigen hat sich ergeben, daß ich der mir nur zur Kenntnisnahme am 20. November 1912 eingesandten Interpellation am 21. November 1912 freiwillig beigeplücht habe und daß ich aus freier Entscheidung sie am 22. November 1912 dem Bischof von Baderborn gegenüber als eine solche bezeichnete, von der die Gewerkschaftsführer in Essen erklären konnten, sie wüßten sich in bezug auf sie in Uebereinstimmung mit den Bischöfen. Bei dieser Sachlage erkenne ich nachträglich an, daß mein Brief an den Herrn Bischof von Baderborn vom 1. Dezember 1912 nicht die große Bedeutung haben konnte, die ihm in meinem Brief an den Herrn Grafen von Oppersdorf beigeplücht worden ist. Es hätte einer Zurücknahme meiner Entscheidung vom 22. November 1912 vor dem Episkopat als solchen bedurft. Ich kann versichern, daß ich mit meinem Briefe an den Grafen von Oppersdorf den Herrn Bischof von Baderborn in keiner Weise habe vertiepen, noch ihm irgendwelche Ungelegenheiten habe bereiten wollen. (gez.) Kardinal Kopp.

Budapest, 3. Febr. In politischen Kreisen wird allenthalben der vortreffliche Eindruck festgehalten, den die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Tisza auf die Interpellation betreffend das Interview des österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest Grafen Czernin hervorgerufen

hat. Obwohl Tisza den ungarischen Standpunkt in den Verhandlungen mit Rumänien energisch betonte und sein Bedauern über die Interviews ausdrückte, fügte er in seiner Erklärung ausdrücklich hinzu, daß er die lokalen Intentionen Czernins, die ihn auch in dieser Angelegenheit leiteten, vollkommen zu würdigen wisse. Allgemein herrscht die Ansicht, daß der Zwischenfall endgültig erledigt ist.

Paris, 3. Febr. Die Budgetkommission hörte in der Frage der Aufklärungsschiffe den Vortrag Ronis, der diese in Führungsschiffe für kleinere Geschwader umgewandelt wissen will. Die Kommission ermächtigte den Minister, im Jahre 1914 drei Schiffe auf Kiel legen zu lassen.

Paris, 3. Febr. Die mit der genauen Abfassung des französisch-spanischen Uebereinkommens über die Eisenbahnlinie Tanger-Fez betraute Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Der spanische Vertreter ist nach Madrid abgereist, um seiner Regierung den Wortlaut des Uebereinkommens, welches nunmehr als endgültig angesehen wird, zu unterbreiten.

Paris, 3. Febr. Ministerpräsident Doumergue wurde heute vom Kammerausschuß für auswärtige Fragen über die Angelegenheit der Putilow-Werke vernommen. Doumergue erklärte, daß es sich am Anfang um einen privaten Interessenstreit gehandelt habe und daß die Angelegenheit nach Einschreiten der Regierung in einer den französischen Interessen durchaus entsprechenden Weise geregelt worden sei.

Rom, 3. Febr. Die internationale Kommission zur Erforschung des Mittelmeeres ist zusammengetreten. Die Sitzung wurde durch eine Ansprache des Marineministers eröffnet. Anwesend waren unter anderem der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, der Delegierte Italiens, Frankreichs, Spaniens, Oesterreich-Ungarns, Griechenlands und Tunis. Der Fürst von Monaco wohnte der Sitzung nicht bei, da er an Grippe erkrankt ist. Der König und die Minister des Meeres und der Marine statteten dem Fürsten Besuche ab.

London, 3. Febr. Reuter erfährt aus Washington, der Vertrag, über welchen gegenwärtig zwischen den Vereinigten Staaten und Columbien verhandelt wird, sieht folgende drei Punkte vor: Den Erwerb von Borrechten zur Anlegung von Kohlenstationen an der kolumbischen Küste durch die Vereinigten Staaten, die Garantie für das ausschließliche Recht zum Kanalbau durch Columbien, der den Atlantischen Ozean mit dem Stillen Ozean verbindet und die Zahlung einer Barentschädigung von ungefähr 25 Millionen Dollar an Columbien.

Lissabon, 3. Febr. Bernardino Machado wird morgen vom Präsidenten Arriaga empfangen und sich dann mit den Führern der verschiedenen Parteien besprechen.

Port-au-Prince, 3. Febr. In der Schlacht bei Gonaives, in der die Anhänger des Senators Theodore von denen des Generals Jamor geschlagen wurden, sind insgesamt 200 Mann gefallen.

Saigon, 3. Febr. 200 mit Gewehren bewaffnete Leute, die sich aus entlassenen chinesischen Soldaten und ausgewiesenen Anamiten zusammensetzten, drangen in die

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliz.

(24. Fortsetzung.)

Und da umfasste er das Mamachen und sagte lachend: „Ich bin glücklich, liebste Mamma, so glücklich, daß es gar keine Worte sagen können!“ — Weiter deutete er aber auch hier nichts an. Damit gab die alte Frau sich denn auch zufrieden. Sie ahnte wohl, was im Gange war, aber sie wollte geduldig warten, bis er sich erklären würde.

Nie waren ihm die Tage so hingesehlichen. Ewig dauerte es, bis der Montag da war.

Und pünktlich um 5 Uhr klingelte er wieder in der Bendlerstraße. Wieder empfing ihn die Gesellschaftsdame, und wieder fand er seine Holbe rauchend in dem lauschigen, roten Salon.

Heute begrüßte sie ihn bereits wie einen alten Freund des Hauses und reichte ihm kokett die Hand zum Kuß.

Wie berauscht war er und wohl fünf-, oder sechsmal drückte und küßte er die zarte, feine Hand, bis sie ihm lächelnd Einhalt gebot.

„Gardon, meine Gnädigste,“ sagte er mit leicht bebender Stimme, „verzeihen Sie mir meine Kühnheit! Mein Enthusiasmus ging mit mir durch!“

Lächelnd drohte sie ihm nur.

Plötzlich entdeckte er, daß sie heute neue Steine trug, sowohl in den Ohrläppchen, als auch oben am

Tailenschluß, — wundervolle, reine und klare Diamanten, eingelastet von einem Kranz kleiner Türkisen.

Ganz begeistert und entzückt war er.

„So, gefällt Ihnen der Schmuck?“ fragte sie leichtthin.

„Ich habe noch mehr davon. Friedländer hat ihn zur Ansicht geschickt. Aber ich weiß noch nicht, ob ich ihn kaufen soll.“ Dann holte sie aus einem Schubsch ein elegantes Lederetui, in dem ein ebensolches Koller und zwei breite Armbänder funkelten und blitzten.

Wie geblendet war er von der Pracht. Ein Vermögen mußte das ja kosten! Und rückhaltlos gab er sein Entzücken kund.

Sie aber sagte ganz ruhig: „So, gefällt er Ihnen? Nun, dann werde ich ihn kaufen.“ Damit schob sie alles in das Schubsch zurück.

Und er dachte, wie reich muß sie sein, daß sie über so etwas so leichtthin disponieren kann.

Wieder führte sie das Gespräch mit leichter Eleganz auf andere Gebiete und wieder schwand die Zeit wie im Fluge dahin.

Und während er lebhaft und angeregt sprach, machte er niemals ein Hehl daraus, daß er rettungslos in sie verliebt war, da sie aber nichts davon zu merken schien und da sie ihm nie mehr als lebenswürdige Aufmerksamkeit erwies, so getraute er sich nicht, ein Wort zu sagen, das seinen Zustand verriet.

Noch einer Stunde entließ sie ihn wieder.

Er war ein wenig enttäuscht; denn er hatte heute auf einen ganzen Abend gehofft.

Das merkte sie. Und bittend sagte sie: „Es kommen nachher Landsleute von mir, die sprechen nicht deutsch, und Sie würden sich doch nur langweilen. Ich bin lieber mit Ihnen allein. Also kommen Sie Mittwoch wieder,

dann werden wir hier bei mir zusammen speisen und allein sein.“

Glücklich küßte er ihr beide Hände und lief davon. Als er durch die Reihe der anderen Zimmer ging, merkte er, wie der Diener in einem Nebenraume einen Spieltisch herrichtete und Sekt in Eis stellte.

Sieh da, dachte er, man feiert hier also kleine gemütlche Feste! Oh, für so etwas schwärmte er doch auch! Da mußte er mal so leise anpöken.

Wieder lief er mit heißem Kopf durch die kalten Straßen und träumte sich prangende Lustschlösser zusammen.

Das stand bei ihm fest: am Mittwoch mußte er sich ihr erklären. Diesen Zustand des Zweifels ertrug er nicht mehr länger. So oder so.

Und am Mittwochabend trat er in großer Gala feierlich an. Er brachte ihr einen Strauß ganz wundervoller Camill-Rohan-Rosen, die ein kleines Kapital gekostet hatten.

Sie freute sich sehr darüber und drückte seine Hand wärmer und inniger als sonst, und schon nach wenigen Minuten saßen sie wieder in lebhafter und anregender Unterhaltung. Erst die Ankündigung des Dieners, daß das Diner beginnen könne, ließ sie aufstehen.

Als er sie zu Tisch führte, drückte er ihren Arm ein wenig fest an den seinen, und als sie ihn daraufhin lächelnd anblickte, bekam er einen roten Kopf, neigte sich schnell und küßte ihre Hand.

Redlich drohte sie ihm.

Bei Tisch saßen sie sich gegenüber.

Da auch Madame Leonie teilnahm, konnte er sich

Wegend von Dugbang ein und besetzten zwei verlassene Blockhäuser. Trotz des lebhaften Widerstandes wurden sie aus den Blockhäusern vertrieben. Sie ließen mehrere Fahnen im Stich. Kein Franzose ist verletzt worden. Die eingeborene Bevölkerung blieb ruhig.

Lokal-Nachrichten.

4. Februar.

— Stadtverordneten-Versammlung. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung führte Vch. Justizrat Dr. Friedleben den Vorsitz. Zu Beginn derselben wurde der neugewählte Stadtrat Dr. jur. Saran durch den Oberbürgermeister in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Auch Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Friedleben ließ den neuen Stadtrat herzlich willkommen und wünschte ein recht ersprießliches Zusammenarbeiten zum Segen der Stadt Frankfurt. Stadtrat Dr. Saran dankte für die freundliche Aufnahme und erwähnte, daß seit Jahren sein ganzes Interesse der Stadt Frankfurt gegolten habe, deren ehrwürdige Vergangenheit und glänzende Entwicklung, deren Bürgerstolz und Größe, deren fortschrittliche und großzügige Verwaltung von jeher seine Bewunderung erregt habe. Ihrem Dienst seine ganze Kraft widmen zu dürfen, sei ihm größte Genugtuung. — Eine Anzahl Magistratsvorlagen finden ohne Debatte Erledigung und werden an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. — Eine eingehende Debatte entspann sich bei der Vorlage des Durchbruchs von der Münzgasse zur Alten Mainzerstraße, wobei natürlich viele Altstadtswünsche vorgetragen wurden. Im allgemeinen fand das Projekt eine beifällige Aufnahme und wird viel zur Erschließung der Altstadt beitragen. Nachdem alle Wünsche vorgetragen waren, wurde die Vorlage an den Finanz- und Hochbau-Ausschuß verwiesen. Stadtv. Hene wandte sich dagegen, daß bei den Erweiterungsbauten des Hauptbahnhofes dem Fiskus die Straßen- und Kanalbaukosten nachgelassen worden seien. Es bedeute dies eine Bevorzugung gegenüber den privaten Bauunternehmern. — Für die Unterstützung der Arbeitslosen fordert der Magistrat einen neuen Kredit von 20 000 Mark. Stadtv. Dr. Gehrke beantragt sofortige Bewilligung, da bei der ersten Bewilligung von 10 000 Mark bereits Uebereinstimmung darüber geherrscht habe, daß weitere Mittel für den Zweck flüssig gemacht werden müßten. Stadtv. Dr. Kumpf unterstützt den Antrag, da es sich ja nur um Ausführung eines früheren Beschlusses handle. Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Die Angelegenheit der Ueberweisung von Eintrittskarten für die Volksbildungs-Veranstaltungen an Werkvereine wird dem Sozialpolitischen Ausschuß unter Zugziehung von Stadtv. Sittig überwiesen. — Ausschußberichte. Die Eingaben der älteren Straßenbahner um Erhöhung in eine höhere Gehaltsstufe, sowie der Lehrer ohne eigenen Hausstand um Gleichstellung im Wohnungsgeld mit ihren verheirateten Kollegen werden der zur Prüfung der neuen Gehaltsvorlagen eingesetzten Sonderkommission überwiesen. — Ueber eine Eingabe der selbstständigen Schuhmacher um Befreiung von der Gewerbesteuer bei einem Einkommen unter 3000 Mark berichtet Stadtv. Dr. Heilbrunn. Der Ausschuß empfiehlt die Petition der Berücksichtigung des Magistrats, soweit es sich um Einkommen unter 2000 Mark handelt. — Der für die Versorgung von Schulkindern mit warmem Mittagessen geforderte Ausbau der Kinderkantine wird einstimmig genehmigt. — Schluß der Sitzung halb 8 Uhr.

— Ausschuß für Volksvorlesungen. Ueber die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Frage des Wertes, der Aufgaben und Grenzen kinematographischer, pantomimischer und schauspielerscher Darstellung spricht am Freitag Abend Schauspieler Alfred Auerbach in der Stadthalle. Schüler und Schülerinnen des Dr. Hochschen Konservatoriums werden dabei auf einer kleinen Bühne Beispielsvorführungen bieten. Im Volkshaus Bodenheimer (Niedelheimerstraße 12) hält Dr. Ebn. Speyer vom Physikalischen Verein einen zweiten Experimentalvortrag über die chemischen Bestandteile des Kochsalzes, in Bornheim (Burgstraße 81) Dr. Fr. Raab eine zweite Vorlesung über Naturwissenschaft und Moral. Harter Rüböl wird in Sachsenhausen (Darmstädter Landstraße 10) in seiner Erläuterung des Buddhismus fortgesetzt und diesmal Buddhas Leben schildern und seine Lehre von der Nichtigkeit des menschlichen Lebens und der Erlösung von dessen Leiden durch die Ueberwindung allen Begehrens

nicht ausschließlich seiner Angebeteten widmen, und je hatte er Ruhe genug, das reiche Tafelsilber und die seltenen Orchideen zu bewundern; ein ganz raffiniertes und doch vornehmer Geschmack hatte dies alles herrlich arrangiert.

„Guten Appetit!“ rief die Herrin, und das Mahl nahm seinen Anfang.

Kurt war voll von Begeisterung. Das war so etwas nach seinem Geschmack! In einem vornehmen Hause, an gutgedeckter Tafel, im Kreise eleganter Frauen und dazu delikate Speisen und wohltemperierte, edle Weine, das war so das Leben, wie es ihm in seinen kühnsten Träumen vorschwebte. Ja, so konnte man die Welt mit ihrem Ungemach ertragen. Schon nach dem ersten Glas war man in gehobener Stimmung. Die Unterhaltung stockte nicht eine Minute. Und als dann der Sekt kam, stieg die Temperatur der Gemüter immer höher und höher, und feingepörrte Scherzworte flogen hin und her.

Kurt war in geradezu seliger Stimmung. In diesem Augenblick konnte er sogar vergessen, wie übel das Schicksal ihm mitgespielt hatte.

Den Kaffee nahm man im kleinen Salon. Er und die Gräfin allein.

Und als sie nun wieder beim traulichen Schein der rotverhängten Lampe saßen, da begann sein Herz plötzlich lebhafter zu schlagen; jetzt, jetzt mußte er sich erklären! Wieder bediente sie ihn. Mit zierlicher Eleganz füllte sie seine kleine Tasse, legte ein Stück Zucker hinein und schob sie ihm zu; auch einen Hennessy kredenzte sie ihm, und zuletzt kam natürlich die Zigarette.

Immer molliger lächelte sich Kurt. Draußen heulte der Sturm und rüttelte an den Läden. Hier drinnen

als Vorbereitung für das Eingehen ins Nirwana, das Ende der Wiedergeburt. Der zweite der mit Führungen durch das Völkerkundemuseum verbundenen Lichtbildervorträge im Bahnhofsquartier (Mainzer Landstraße 257) von Museumsassistent Dr. Batter wird das soziale Leben der Naturvölker: Geburt, Jugend, Hochzeit, Ehe und Tod und die Anfänge der Staatenbildung behandeln. In Seelbach (Wilhelmshöherstraße 146) beginnt ein Zyklus von drei Lichtbildervorträgen über die tropische Vegetation. An diesem Freitag spricht Prof. Dr. W. Möbius über die landschaftliche Schönheit des tropischen Urwaldes. Auch in Hedderheim (Kassauer Hof, Hedderheimer Landstraße 43) findet nochmals eine Volksvorlesung statt, gleichfalls unter Vorführung von Lichtbildern. Prof. J. Epstein wird die Ausnutzung der Wasserkräfte schildern, den Uebergang vom schlichten Wasserrad der Vergangenheit zu den gewaltigen Kraftstationen des Niagarafalles und den Staubecken der modernen Talsperren und als Zukunftsvorlesung den vollständigen Ersatz der zu Ende gehenden Steinkohlen durch natürliche und künstlich geschaffene Wassergesälle.

— Im „Ausschuß für Volksvorlesungen“ Rödelheim spricht am Montag den 9. Februar, abends pünktlich halb 9 Uhr, im Saale des „Frankfurter Hof“ (Stord) Herr Rektor Läßben über das Thema: „Rach den Nordseeinseln.“

— Beschleunigung der Stückgutbeförderung. Die Beförderung der Stückgüter kann dadurch beschleunigt werden, daß die Güter — namentlich Eilgut — rechtzeitig zu den bestimmten Zügen ladefertig, also derartig ausgeliefert werden, daß eine besondere Bezeichnung von der Eisenbahnbehörde nicht erforderlich ist. Notwendig ist auch, daß die Güter mit dem für die Auslieferung bestimmten Bahnhof bezeichnet werden. Es werden deshalb den in Frage kommenden größeren Firmen durch die Güterabfertigungen Plakate zugestellt, auf denen die Stationen verzeichnet sind, wo mehrere Bahnhöfe bestehen. Auch werden demnächst sogenannte Signierfahrnen (Anhänger aus Karton) und Signieradressen (aus Schreibpapier zum Aufkleben) mit rotem Aufdruck für Eilgut und schwarzem für Frachtgut aufgelegt und zum Selbstkostenpreis an die Versender abgegeben. Bei Ausfällen dieser Adressen nach ihrem Vordruck und Befestigung an die Einzelstücke durch die Versender bedarf es dann eines weiteren Signums der Städte nicht mehr. Die Eisenbahnverwaltung wünscht, daß die Versender sich möglichst oft dieser Adressen bedienen.

— Der Erfolg des ersten Zweimanegen-Zirkus. Zum ersten Male ist bei dem Frankfurter Zirkus-Carree-Festspielen der Versuch gemacht worden, das Gebiet des Zirkus — rein räumlich und wörtlich gesprochen — auszu dehnen. Zum ersten Male in der Welt wurden die Produktionen in zwei Manegen gleichzeitig durchgeführt und es dadurch ermöglicht, doppelt so viel zu zeigen als in einem gewöhnlichen Zirkus. Dieses Beispiel wird, wie uns mitgeteilt wird, in Amerika jetzt Schule machen. Der Festspielpremiere wohnten bereits zwei Vertreter eines amerikanischen Konsortiums bei, das auf den glänzenden Erfolg der Frankfurter Festspiele in Chicago den zweiten „Zwei Manegen-Zirkus“ zu errichten beabsichtigt. Er soll ebenfalls außer den beiden Manegen noch eine Rennbahn enthalten, aber „nur“ 5000 Plätze haben. Wenn das Frankfurter Beispiel nun weitere Nachfolger findet, so dürfte von dem Tag der Frankfurter Festspielpremiere an so etwas wie „eine neue Ära“ des Zirkus zu datieren sein. — Wir werden vom Festspielbureau gebeten, mitzuteilen, daß der Vorverkauf in Frankfurt (in den Filialen des Zigarettengeschäftes Holz) seit gestern bereits um 5 Uhr (statt 7 Uhr) geschlossen wird. Die Leitung der Festspiele hofft dadurch die Sturm- und Drangsjenen, die sich an den beiden ersten Festspieltagen infolge des ungeheuren Andrangs abspielten, ein für allemal unmöglich zu machen und eine glatte, bequeme Abfertigung zu erzielen. Außerdem ist die Zahl der Billetkassen deshalb erhöht worden.

— Die Streiche einer Einbrecherbande. Wie erinnerlich wurde in Darmstadt vor einigen Tagen eine gefährliche Einbrecherbande verhaftet, die auf preussischem und hessischem Gebiet den Schrecken der Geschäftswelt bildete. Nach den Feststellungen der Frankfurter Kriminalpolizei, die jetzt beendet sind, nachdem einige der Verhafteten ein Geständnis ablegten, war das Haupt der Bande der Gelegenheitsarbeiter Ferdinand Zimmer, der mit einer Frau-

scham man behaglich und warm. Ach, das Leben war doch schön!

Und als er nun die schöne Frau da drüben so lustig und fröhlich plaudern hörte, ihre leuchtenden, blühenden Augen sah, die blendend weißen Zähne bewunderte und diese Handchen, diese ganz einzig zarten Finger mit den rosigen Nägeln anstaunte, da schwand ihm der letzte Rest von Ruhe und Beherrschung, und er rückte ihr näher und sah sie nach ihrer rechten Hand.

Lächelnd, aber mit blühenden Augen sah sie ihn stumm und fragend an.

Fester und inniger drückte er die Hand, und mit bebender Stimme flüsterte er: „Ach, ich liebe Sie! Ich liebe Sie über alles! Sie müssen mein werden!“

Sie fuhr leicht zusammen, wurde ein wenig rot, aber sie entzog ihm die Hand nicht; mit blühenden, leidenschaftlichen Augen sah sie ihn prüfend an.

„Ein Wort nur.“ Rehte er mit heißem Atem, „ein einziges, kleines Wort nur!“

Aber sie sagte nichts. Nur mit Blicken sprach sie. Aber mit einem Blick, der ihn zur Raserei trieb.

„D du Göttliche! Du Einzige! Du Herrliche! Ich bete Dich ja an!“ rief er und umschlang sie mit festem Arm und küßte sie, daß ihr der Atem fortblieb.

Willenlos, glückselig, weltvergessen lag sie in seinen Armen. Sie liebte ihn ja auch. Sie hatte ihn ja vom ersten Augenblick an geliebt!

Lange, seltsame Minuten gingen so dahin.

Auf einmal kam ihr die Besinnung wieder. — Was tat sie denn? Wie konnte sie sich denn so vergessen? Wie konnte sie so schwach sein! — Und leise entzog sie sich seiner Umarmung.

(Fortsetzung folgt.)

ensperson zusammen in Offenbach eine Rubeförderung beging und festgenommen wurde. Als man ihn „kitzte“, da fanden sich eine Anzahl Briefmarken bei ihm. Es war bekannt, daß bei einem Einbruch in Spremlingen, wo ein Kassenschrant erbrochen wurde, eine Menge Marken abhanden gekommen waren. Auf Vorhaltungen gab Zimmer zu, daß er die Tat begangen habe, und er war zugleich auch so höflich, seine Kameraden zu verraten. Es waren das die Tagelöhner Heinrich Reim, August Neubauer und Karl Clement, sämtlich aus Langen, deren Verhaftung in Darmstadt bewirkt wurde. Die Herren Spießbuben hatten allerhand Dinge in ihren Taschen, die keinen Zweifel mehr ließen, daß die Gesellschaft noch weit mehr auf dem Kerbholz hatte, als man ursprünglich annahm. In Frankfurt allein verübten sie neun schwere Einbrüche, wobei der Zimmer stets der Hauptheld war. Er trug bei seinen Streifzügen immer Waffen bei sich. Vom Eisenbahndamm aus kletterten die Herrschaften eines nachts auf einen Lagerplatz, von dort auf ein Dach und dann in die Büroräume des Baumaterialien-Geschäfts von Hildebrand in der Mainzer Landstraße, wo sie sich der schweren Maße unterzogen, zwei Kassenschränke zu knaden, denen sie etwa 130 Mark entnehmen konnten. Mit einem gewissen, inzwischen ebenfalls verhafteten Wilhelm Schmitz zusammen war Zimmer dann eines nachts in dem Warenhaus von Oberjennener tätig, wo die Kontrollkassen aufgebrochen und 1400 Mark bar und Waten erbeutet wurden. Die Firma hat bekanntlich auf die Ergreifung der Täter 2000 Mark Belohnung ausgesetzt, die nun fällig sein dürfte. Zimmer wirkte ein andermal in dem Modehaus von Webr. Robinson, wo er auch die Kassen gewaltig öffnete und sich etwa 130 Mark aneignete. Weiterhin brachen die Burschen in einem Schuhwarenhaus an der Fahrgasse ein, ferner in einem Kleidergeschäft in der Neuen Kräme, in einem Schubladen in der Mainzer Landstraße, in ein Garderobengeschäft am Bahnhofsplatz, in eine Fahrradhandlung in der Lauenstraße, wo man Waffen mitgehen ließ und in ein Tier-Engros-Geschäft in der Hanauer Landstraße. Dort hatte man Vch. Man nahm eine Kaffette mit, in der man Papiergeld wählte, als man sie aber öffnete, waren nur Rechnungen darin enthalten. Zimmer warf die Kaffette in den Main, wo sie heute noch liegt. Zimmer wurde erst im August aus einer Strafanstalt bei Düsseldorf entlassen.

— Ans Schwurgericht verwiesen. Wegen Verbrechen gegen § 218 Str.-G.-B. hatte sich vor der Strafkammer die 38-jährige Ehefrau und Krankenpflegerin Marie Ernst geborene Oßs zu verantworten und zwar wurde ihr die Hilfe zum verübten Verbrechen zur Last gelegt. Die Angeklagte wählte seinerzeit in der Ratbeilstraße, wo sie gegen Entgelt unerlaubte Manipulationen an Frauen und Mädchen vornahm, die sich in gesegneten Umständen befanden. Nach der Befragung von Zeuginnen soll es in ihrem Hause wie in einem Taubenschlag zugegangen sein, da ein außerordentlich reger Verkehr herrschte. Gegen die Angeklagte schwebt noch ein Verfahren wegen gewerbsmäßiger Abtreibung, das sie vor das Schwurgericht bringen wird. Das Gericht verurteilte die jetzt zur Anklage stehenden drei Fälle zur Aburteilung ans Schwurgericht und verurteilte drei Dienstmädchen, die sich von der Angeklagten gegen Vergütungen bis zu dreißig Mark hatten behandeln lassen, zu je zwei Monaten Gefängnis.

— Abgeschlossene Voruntersuchung. Die Voruntersuchung gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Fehl, der bekanntlich unter dem Verdachte steht, Gefängnisbeamte bestochen zu haben, ist abgeschlossen und die Akten sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Ob diese nun Anklage erheben wird, dürfte in den nächsten Tagen entschieden werden.

— Ein Unmenschen. Der 37-jährige Maler Johann Adolf Bärtle lebte mit einer Frau zusammen, die ein achtjähriges Töchterchen hatte. Als die Frau ins Krankenhaus kam, verging sich Bärtle an der Kleinen, die sich eine schwere Erkrankung zuzog und im Krankenhaus untergebracht werden mußte. Die Strafkammer verurteilte den Maler zu zwei Jahren Zuchthaus.

— Verhaftungen. Der 1888 in Berlin geborene Arbeiter Paul Henning beging gemeinsam mit dem Anstreicher Heinrich Werner mehrere Manjardeneinbrüche. Die Manjarden öffnete er mittels Nachschlüssel. Werner leistete Beihilfe beim Abfah der gestohlenen Sachen.

— Verbotenes Lotteriespiel. Die Kriminalpolizei nahm bei zwei hiesigen Lotteriekollektoren Hausdurchsuchungen vor und fand eine große Anzahl Lose der Hamburger und sächsischen Staatslotterie und Ziehungspläne dieser Lotterien. Die Lose befanden sich in einem besonders geheimfach, das in einer Geheimschublade angebracht war. Die Kollektoren hatten viele Abnehmer dieser Lose. Es wurde auch eine Liste der Spielteilnehmer gefunden, so daß die Behörde nun leichtes Borgehen gegen die Leute hat. Nach dem preussischen Gesetz ist das Spielen in außerpreussischen Lotterien bekanntlich verboten, insbesondere auch der Handel mit außerpreussischen Lose. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

— Juvorgelommen. Wegen Betrugs wurde der Reisende Hermann Lehr verhaftet. Er schwindelte 20 Mk. unter dem Vorwand aus, daß er am 1. Januar eine Rente in Empfang nehmen werde. Er gab dann dem Mann, der ihm die 20 Mark einhändigte, eine Vollmacht, die den Geldgeber berechtigen sollte, die Rente in Empfang zu nehmen. Noch ehe der Geldgeber sich die Rente holte, erbob aber Lehr den Betrag bei der Zahlstelle, die nachher dem Geldgeber nichts mehr gab. Einen ähnlichen Betrag verübte er bereits im September v. J.

— Telephonhändelschaber. In der Nacht zum 4. Februar sind am Berkheimer Weg zwischen Eschersheim und Bahnhof Bonames bei Kilometer 4,4 sieben Leitungsdrähte der Fernsprechtleitung auf etwa 60 Meter Länge abgeschnitten und gestohlen.

— Verein der Schlesier. Am 29. v. Mts. veranstaltete der Verein in dem Saale der Restauration „zum Storch“ einen Lichtbildervortrag über „Breslau als Feststadt während der Jahrhundert-Ausstellung“ und „Das Riesengebirge“. Der geräumige Saal war schon lange vor Beginn des Vortrages bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vortragende — ein geborener Breslauer — verstand

es denn auch, durch die persönlichen Kenntnisse der Be-
hältnisse, seinen Ausführungen besonderen Reiz und Nach-
druck zu verleihen. Die Begrüßungsworte des 1. Vor-
sitzenden, die Landsleute mächten sich wieder einmal auf
kurze Zeit in ihre liebe alte Heimat versetzt fühlen, wur-
den auch voll und ganz bestätigt. Auch sollte der Vor-
trag dazu beitragen, Vorurteile, die hier im Süden ganz
besonders gegen Schlesien bestehen, zu beseitigen; denn
besonders gegen Schlesien besteht, zu beseitigen; denn
Provinz bezeichnet zu werden, wo weder Kultur noch
Sitten herrschen, sondern ist vielmehr geeignet, mit jeder
anderen Provinz in Konkurrenz zu treten. Der Vortrag
sand dementsprechend auch vollen Beifall.

Vermischte Nachrichten.

Sad Homburg v. d. S., 3. Febr. Die seit
Monaten herrschende Ungewissheit über den Platz der zu-
künftigen Kasernenbauten erregt die Bürgerschaft in
steigendem Maße. Im Vordergrund stand bisher ein
Gelände an der Saalburgstraße, das auch schon die Geneh-
migung des Kaisers fand und für das zahlreiche Gründe
hygienischer, finanzieller, wirtschaftlicher und militärischer
Art sprechen. Vor kurzem tauchte jedoch ein neuer Plan
auf, nach dem die Neubauten hinter dem Güterbahnhof
erhoben sollen. Gerüchten zufolge soll von einem reichen
Herrn dort bereits ein großes Gelände angekauft sein.
Durch Anhangabe hat sich der Vermittler dieses bis zum
1. Juli gesichert, jedoch demnach Aussicht besteht, daß
die Kasernen hier erbaut werden. Gegen dieses Projekt
herrscht in der Stadt durchweg Erbitterung, da die weitest-
gehenden gewerblichen Kreise dadurch schwere Schäden erleiden.
Um über diese Fragen, die für Homburg von einschnei-
dender Bedeutung sind, Klarheit zu erlangen, wurde
heute an den Magistrat eine Interpellation gerichtet, die
vom Stadtv. Kappus eingehende Begründung erhielt. Ober-
bürgermeister Lübke erklärte, daß die Stadt dem Kriegs-
ministerium ein Grundstück an der Promenade angeboten
habe, eine Entscheidung sei jedoch noch nicht gefallen.
Für den Ankauf der alten Kaserne habe Homburg 150 000
Mark geboten; weitere Zugeständnisse könne die Stadt
nicht mehr machen. An die Kaufsumme habe man aber
die Bedingung geknüpft, daß die neue Kaserne auf Hom-
burger Gemarkung gebaut werde. In der Debatte sprach
man sich überwiegend für die Bebauung des Platzes an
der Saalburgstraße aus, da nur hierdurch Homburgs Inter-
essen gewahrt bleiben können.

Wiesbaden, 4. Febr. Wie das Wiesbadener
Tagblatt meldet, ist am Samstag Abend der bei der
Wasshauer Filialfabrik, der chemischen Fabrik Calle u. Co.
in Viebrich angestellte Kassenbote Hefserich aus Viebrich,
einem Raubmord zum Opfer gefallen. Hefserich wurde
am Samstag von drei maskierten Männern auf dem
Rückwege von der Bank überfallen und durch mehrere
Revolvergeschüsse getötet. Die Räuber entrißen ihm die
Wekeltasche, doch fand sich kein Geld mehr darin, da er
ben abgehobenen Betrag dem Kassierer Meyer übergeben
hatte.

Rannheim, 3. Febr. Auf der hiesigen Luft-
schiffverft steht das zweite Militärluftschiff System Schütte-
Lanz zur Fahrt bereit. Noch in dieser Woche soll die
erste Probefahrt unternommen werden. Die militärische
Abnahmekommission ist bereits hier eingetroffen. Das
neue Luftschiff, das mit 150 Metern die Länge des ersten
Luftschiffes dieses Typs um 25 Meter übertrifft, wird
nach seiner Abnahme die Reise nach seinem Standort
Diegnitz antreten.

Johannisthal, 3. Febr. Der Flieger Bruno
Langer, der heute früh um 8 Uhr 8 Min. auf Roland-
Doppeldecker der Luftfahrzeug-Gesellschaft zu einem Dauer-
flug aufgestiegen war, ist um 10 Uhr 15 Min. glatt ge-
landet. Er hat den Weltrekord des Franzosen Jourdan,
der 13 Stunden 22 Sek. betrug, beträchtlich überboten. Bei
der Landung wurde ihm von dem Direktor der Luftschiff-
fahrts-Gesellschaft ein großer Lorbeerkranz überreicht, und
von den zahlreich versammelten Fliegern wurden ihm
herzliche Glückwünsche dargebracht.

Breslau, 3. Febr. Heute Morgen wurde der
69 Jahre alte Gärtner Gottfried Hase, Weinbergstraße 36
wohnhaft, in seiner Wohnung an Händen und Füßen ge-
fesselt ermordet aufgefunden. Der Tod ist durch Schläge
auf den Kopf herbeigeführt. Von dem Mörder, der unter
Nutzung eines Kassenbuchs im Werte von 34 000 M.
flüchtete, fehlt jede Spur. Die gräßliche Tat wurde heute
Morgen gegen 9 Uhr von einer verheirateten Tochter des
Hase, die stets nach ihm sehen kam, entdeckt. Sie fand
ihren Vater als Leiche im Bett vor; Hände und Füße
waren mit Stricken zusammengebunden. Das unter meh-
reren Decken verpackte Gesicht zeigte mehrfache auf Schläge
zurückzuführende Verletzungen. Die sofort benachrichtigte
Polizei entsandte einen großen Stab von Beamten, die eine
genaue Lokalspektion vornahmen und zunächst feststellten,
daß ein Bankkontobuch für den Schlesischen Bankverein,
über die Summe von 34 000 M. lautend, fehlte. Ob und
wieweit Bargeld noch geraubt wurde, konnte vorläufig
noch nicht festgestellt werden, da der Ermordete in Geld-
angelegenheiten auch seine nächsten Angehörigen nicht auf
dem Laufenden zu halten pflegte. Der Ermordete galt
als Sonderling; er hatte die Gewohnheit allerlei Gesindel
bei sich zu beherbergen. Hase war gestern Abend mehr-
mals ausgegangen und es ließ sich bisher noch nicht
mit Sicherheit feststellen, wann er heimkehrte. Ein Be-

wohner des oberen Stockwerks, ein Rentenempfänger, hat
in der Nacht, er glaubt es kann zwischen 1 und 2 Uhr ge-
wesen sein, mehrere Hilferufe gehört, war aber der Mei-
nung, daß es sich um eine Schlägerei auf der Straße
handelt, und hat daher der Sache weiter keine Bedeutung
beigelegt.

Berlin, 3. Febr. Bei dem ständigen Komitee
zur Unterstützung der durch das Hochwasser der Ostsee
Geschädigten sind bis heute über 150 000 Mark eingegangen.
Weitere Spenden sind sehr erwünscht. Das Bureau befindet
sich Berlin, Alsenstraße 10.

Lemberg, 3. Febr. Bei einer Jagd auf der
Besitzung des Grafen Ladislaus Tzieduschy auf Jes-
zupol wurde die Gräfin Eva Tzieduschy durch einen
die Richtung verfehlenden Schuß des Grafen Alexander
Tzieduschy lebensgefährlich verwundet.

Leipzig, 3. Febr. Die offizielle Beteiligung
Englands an der Buchgewerbestellung in Leipzig ist
gesichert. Großbritannien errichtet ein eigenes Staats-
gebäude von 2400 Quadratmeter Grundfläche.

Strasbourg, 3. Febr. Wie gemeldet wird,
sollen zwei Manen von Saarburg heute Abend in Blamont
bei Luneville zu Pferde angekommen sein. Die
deutschen Soldaten seien in Uniform gewesen und hätten
ihre Waffen bei sich gehabt. Die beiden Manen seien
nach Luneville gebracht worden, wo sie erklärten, mit den
Waffen desertiert zu sein, weil sie in Saarburg miß-
handelt worden seien.

München, 4. Febr. Ein idealer Studenten-
wirt. Ein Münchener Stadtrat richtete an einen Stu-
denten der Universität folgenden Brief, der in der bayeri-
schen Kammer verlesen wurde: „Ew. Wohlgeboren! Ich
offeriere Ihnen ein schön möbliertes Zimmer mit eigenem
Eingang bei gebildeter Familie, dem Hausbesitzer selbst,
zum Preise von 13 Mark monatlich, vollkommen un-
gestört. Sie können im Zimmer auch bezüglich aller
Besuche bei Tag und Nacht tun, was Ihnen beliebt.
Von morgens 6 bis abends 9 Uhr sind sie fast aus-
schließlich allein in unserer Wohnung des ersten Stockes,
da wir uns während dieser Zeit parterre beim Geschäft
aufhalten. Reinlichkeit, aufmerksamer Bedienung dürfen
Sie sich versichert halten. Ein studierender Mediziner,
der zwei Jahre bei uns wohnte, ließ sich von mir des
Nachts, wenn er angeheitert nach Hause kam, häufig
ausziehen oder des Morgens, wenn ich zur Ueberbrin-
gung seines Kaffees und Schuhs ins Zimmer kam, im
Uebermut die Strümpfe anziehen.“ Mehr kann selbst der
Verwöhnteste nicht verlangen.

Nordhausen, 3. Febr. Heute früh 6 Uhr
erfolgte in Nordhausen bei einem Bäckermeister namens
Dels eine schwere Gasexplosion, wobei ein Kofsgänger ge-
tötet und der Bäckermeister schwer verletzt wurde. Die
Explosion erfolgte dadurch, daß Gas aus einem durch
den Frost geplatzen Rohre in die Räume des Hauses
eingedrungen war und durch Unvorsichtigkeit entzündet
wurde. Die Explosion war so heftig, daß zwei Zimmer
völlig demoliert wurden.

Hamburg, 3. Febr. Zu dem Mord, der heute
früh an dem Möbelabfabrikanten Hensel verübt wurde, wird
noch gemeldet: Der Mörder ist nicht der Möbelhändler Hase
aus Jüterbog, sondern heißt Unger und ist Tischlergeselle.
Unger war jedoch in dem Hotel unter dem Namen des
Möbelhändlers Hase aus Jüterbog abgestiegen und hatte
Hensel, von dem er wußte, daß er mit Hase in Geschäfts-
verbindung stand, unter dessen Namen telephonisch ins
Hotel bestellt. Der Mörder war früher Inhaber einer
Tischlerei und hat die Tat aus Rache verübt, weil er
einen Prozeß, den er gegen Hensel angestrengt hatte,
bereits in der zweiten Instanz verloren hatte.

Prag, 4. Febr. In der Nähe der Stadt lan-
dete gestern Nachmittag ein in Leipzig aufgestiegener Frei-
ballon, der vom Winde hierher verschlagen worden war.
Der Gondel entfielen zwei sächsische Luftschiffer. Der
Ballon wurde verpackt und nach Leipzig zurückgeführt.

Paris, 4. Febr. Heute Morgen 8 Uhr sollen
von der oberen Plattform des Eiffelturmes Versuche mit
einem neuen Fallschirm, dessen Erfinder ein gewisser Ro-
bert ist, vorgenommen werden. Er hat die Absicht, sich
mit dem Fallschirm vom Eiffelturm herunterzulassen. Es
ist jedoch sehr zweifelhaft, ob die Polizei die Erlaubnis
dazu geben wird.

Paris, 3. Febr. Wie die „Liberté“ meldet,
sind heute vormittag gegen halb 12 Uhr zwei deutsche
Fliegeroffiziere mit einem Doppeldecker unweit Luneville
gelandet. Beim Aufstehen auf die Erde wurde der hintere
Teil des Flugzeuges zerstört. Einer der Offiziere begab
sich sofort auf das Bürgermeisterei des nächstgelegenen
Ortes Croismare und bat um Hilfe. Auf telephonische
Benachrichtigung der Militärbehörde von Luneville be-
gaben sich 2 französische höhere Offiziere an Ort und Stelle
des Landungsplatzes, um die Auslagen der Offiziere zu
Protokoll zu nehmen. Diese erklärten, sie seien heute früh
von Strasbourg abgeflogen, um nach Metz zu fahren.
Sie verloren aber im Nebel die Orientierung. In der
Nähe von Saarburg folgten sie den Schienensträngen, ver-
sehtend jedoch in der falschen Richtung nach Luneville.
Als sie ihres Irrtums gewahr wurden, hatten sie bereits
die französische Grenze überschritten und schritten sofort zur
Landung, die mit einigen Schwierigkeiten verbunden war.
Der Apparat stieß mit voller Wucht auf den Erdboden
auf, sodas das Hinterteil zerbrach. Croismare ist sechs
Kilometer von Luneville entfernt.

Paris, 4. Febr. Wie auf telephonische An-
frage aus Luneville mitgeteilt wird, ist es nicht richtig,
daß die gestern bei Luneville gelandeten Militär-Ploten
bereits um 6 Uhr nach Deutschland zurückgekehrt sind.
Die beiden Offiziere haben sich noch den ganzen Abend
über in Luneville aufgehalten und folgten einer Einladung
der französischen Offiziere zu einem Diner im Kasino.
Gegen halb 11 Uhr verabschiedeten sich die deutschen von
den französischen Offizieren, wobei sie sich insbesondere
von dem General Lescot, dem Kommandanten der zweiten
Kavalleriedivision und dem General Barin, dem Komman-
danten der zweiten Dragonerbrigade für das freundliche
Entgegenkommen dankten. Sie fuhren alsdann mit dem
fahrplanmäßigen Zuge nach Metz. Im Gegensatz zu dieser
Melbung steht eine Information des „Matin“, wonach
die deutschen Offiziere noch nicht abgereist seien, sondern die
Nacht in Luneville verbrachten, um die Ankunft eines
mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragten Ge-
neralstabsoffiziers abzuwarten. Dieser Offizier soll heute
früh in Luneville eintreffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Als Nachfolger des Grafen von
Roedern auf den Posten des Oberpräsidialrats wird der
bisherige Landrat des Kreises Prenzlau, Helmuth Febr.
von Maltzahn genannt. Als dessen Nachfolger in Prenzlau
soll, wie die Berliner Morgenpost meldet, Prinz August
Wilhelm von Preußen in Betracht kommen.

Berlin, 4. Febr. Da sich bei den Verhandlungen
innerhalb der Industrieverbände die Wahrscheinlichkeit er-
geben hat, daß ein deutsch-amerikanischer Wirtschaftsver-
band auf wesentlich breiterer Grundlage zustandekommt,
ist, wie der Berliner Lokalanzeiger aus Hamburg meldet,
die Gründungsversammlung des deutsch-amerikanischen
Wirtschaftsverbands vom 18. auf den 26. Februar ver-
schoben worden.

Berlin, 4. Febr. Prinz Walder von Preußen,
der sich zurzeit in Italien befindet, besuchte gestern, wie
dem Berliner Tageblatt aus Turin gemeldet wird, in
Begleitung italienischer Marineoffiziere den Hafen von
Spezia und besichtigte dort die vor Anker liegenden Panzer-
schiffe des Mittelmeergeschwaders. Vorher war der Prinz
in Florenz und Trieste.

Berlin, 4. Febr. Ismael Kemal, der provisorische
Präsident von Albanien, hat sich, wie die Berliner Mor-
genpost hört, seit einigen Tagen in Berlin auf. Er ist
unter dem Namen Ekrem Bey Bibohoda unter strengstem
Inkognito im Bellevue-Hotel abgestiegen. In seiner Ge-
sellschaft befindet sich der Abgeordnete Dora Bey. Sie
haben täglich Konferenzen mit dem Prinzen zu Wied in
Hohenzollern und fahren regelmäßig erst in später Abends-
stunde ins Berliner Hotel zurück.

Paris, 4. Febr. Wie das „Journal“ aus guter
Quelle meldet, sind gestern Abend in Vissabon neue große
Unruhen ausgebrochen. An sechs verschiedenen Stellen
der Stadt explodierten Bomben, die großen Material-
schaden anrichteten. Ueber Verluste an Menschenleben ist
noch nichts bekannt. Man nimmt an, daß die Urheber
der Attentate verabschiedete Eisenbahnangestellte sind, zu-
mal die Gesellschaft der Eisenbahnen gestern an allen
Mauern der Stadt große Plakate anbringen ließ, auf
denen sie ihren Entschluß bekannt gibt, die entlassenen
Arbeiter nicht wieder einzustellen. Man befürchtet, daß
die anderen Arbeiter sich mit ihren entlassenen Kameraden
solidarisch erklären und die Arbeit niederlegen werden.

Weiterhin wird aus Oporto gemeldet, daß in den
Zentralhallen eine Bombe explodierte, die schweren Scha-
den verursachte und mehrere Personen verletzte. Es läuft
das Gerücht, daß die Royalisten einen neuen Einfall im
Norden des Landes versucht haben. Eine Bestätigung der
Meldung liegt noch nicht vor, doch sieht fest, daß die
portugiesische Regierung eine starke Truppenmacht nach
dem Norden entsandt hat. — Die politische Lage ist
gleichfalls ungelöst. Die Hoffnungen aller Republikaner
richten sich auf Bernardino Machado, der sich auf der
Rückfahrt von Brasilien befindet und heute hier erwartet
wird. Man hofft, daß es seinem großen Einfluß ge-
lingen wird, die beiden feindlichen Parteien, die durch
Kammer und Senat repräsentiert werden, wieder zu ver-
söhnen.

Ed. 1. 4808 **Albert** 717
Schumann-Theater
Heute Mittwoch, 4. Februar, präzise 8 Uhr:
Gastspiel des
Jean Gilbert-Ensembles
„Die Kinokönigin“
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Musikalische Hauptrolle
Liebliche kleine Dingerehen
In der Nacht in der Nacht, wenn die Liebe erwacht.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
abends 10^{1/2} Uhr: Lustige Abende Hans
Werther, Komiker: D. do Nan-ee, Soubrette,
sowie 6 Tanz-Attraktionen.
Eintritt un- Garderobe frei.

Verantwortlich für den Inhalt: Albert Schumann, im den
Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchhandlung A. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Maskenkostüme.
Neue und geb. Maskenkostüme billig zu
verleihen. Bredowstraße 17, 2. St. 1. 465
Elegante Maskenkostüme zu verleihen.
Grenopferstraße 16, II. links. 584
Maskenkostüm (Bandit) Herr und Dame,
billig zu verl. Leipzigerstr. 16, II. 631
Schöne Maskenkostüme billig zu ver-
leihen. Kaufungerstraße 5, II. links. 715
Maskenkostüm, Pirette, gelb u. schwarz bill.
zu verleihen. Wurmbachstr. 4, III. r. 781

Eleg. Maskenkostüm billig zu verleihen oder
zu verkaufen. Große Seestraße 12, I. 747
Maskenkostüme, Koralle u. Carmen billig
zu verleihen. Adalbertstraße 65, II. 756
Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen.
Basaltstraße 2, 3. Stod. 774
Maskenkostüme fertig und verleih
Damenschneiderei Frau Scheidler, Diemel-
straße 3, parterre. 775
Maskenkostüme, neue Holländerin und
Kofoko, sowie Zigeuner. und Tirol. billig zu
verl. oder zu verl. Falkstr. 66, II. 789

Elegantes Maskenkostüm billig zu ver-
leihen. Molke-Allee 96, 1. Stod. 776
Präm. Maskenkost, Türkin, Prinz, Sigerl
zu verl. Conradi, Wädungerstr. 21. 782
Schönes Maskenkostüm billig zu verleihen.
Jordanstraße 52, 1. Stod. 790
Elegantes Maskenkostüm zu verkaufen
oder zu verleihen. Jordanstr. 81, 2. Etage,
von 3 Uhr ab. 791
2 Maskenanzüge, Partekin und Kammer-
lägchen, neu, billig zu verleihen. Adalbert-
straße 5, 2. Stod. 792

Große Flughecke billig zu verkaufen.
Clemensstraße 5, parterre. 779
Kinderloses Ehepaar
sucht neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung,
nicht über 36 M. Offerten unter B. M.
an die Expedition des Blattes. 780
Junges schulent. Mädchen nachm. von
2-7 Uhr zu 3jähr. Kinde gesucht. Näh.
vormittags Schloßstraße 12, III. 793
Monatsfrau gesucht.
Rettendorferweg 215, parterre. 773

Geschäftslokale etc.

Laden mit großen Lagerräumen alsbald zu vermieten. Große Seestraße 47. 73
Laden m. Zimmer, f. Obst, Gemüse, u. Molkegeschäft. Näh. Kreuzacherstr. 42, I. 75
Laden mit **Wohnung** zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 467
 Schöner **Laden** mit großem Erker, 1 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. Hamburgerstraße 36. 763
 Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76
Falkstraße 104.
 Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Henkel. 284
 Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78
Hödelheimerlandstraße 40.
 Schöner heller Lagerraum eventl. auch als Werkstätte mit großer Tor-Einfahrt ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. Näheres bei Pfeil, 2. Stod. 523
Großer Raum
 als stille Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Molke-Allee 94. 764

Zimmer etc.

Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Korbstraße 45, 1. St. 79
 Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Basaltstr. 58, part. 81
Schlafstelle zu vermieten.
 Kiesstraße 20, Hds. 1. Stod. 84
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 93, 1. Stod links. 414
 Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. per sofort zu verm. Königstr. 52, II. lts. 469
 Große leere Man arde, heizbar, sofort zu vermieten. Schlossstraße 90, 1. St. 474
 Gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten (wöchentl. 3 M.) Am Weingarten 13, 1. St. r. 524
 Gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. Wurmbachstraße 3, 3. St. links. 526
 Freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten. Hersfelderstraße 19, part. 528
 Leeres heizbares Zimmer im 1. St. für 15 M. zu verm. Näh. Gr. Seestr. 21, I. 552
 Großes hübsch möbliertes Zimmer bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Marburgerstraße 19, 3. Stod. 555
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Preis 3.50 wöchentl. Molke-Allee 100, I. 597
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Enserstraße 40, 1. Stod links. 598
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 51, 2. Stod rechts. 600

Sehr gr. möbl. Zimmer an 1-2 ordil. Rdch. od. Herrn. Florastr 10, II. r. 602
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Korbstraße 69, 1. Stod. 604
 Schön möbliertes Mansarde zu vermieten. Wurmbachstraße 10, 3. Stod. 605
Schlafstelle zu vermieten.
 Göbenstraße 5, 2. Stod links. 608
Möblierte Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 13, 1. Stod links. 626
 Einf. möbl. Zimmer u. Schlafst. an Arb. od. Mädchen billig. Freilagerstraße 32. 627
 Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren. Leipzigerstraße 16, 2. St. 630
 Ein möbliertes Zimmer am liebsten an ältere alleinstehende Frau oder Fräulein zu vermieten. Kaufungerstraße 6, part. 674
Schönes großes möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Große Seestraße 10, 3 St. I. 675
 Möbl. Zimmer an anständige Person zu vermieten. Gremstraße 35, 2. St. 676
 Freundlich möbl. Mansarde zu vermieten. Jordanstraße 31, 3. Stod. 677
 Schöne leere Mansarde zu vermieten. Hefenplatz 6, 3. Stod rechts. 678
Schöne Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 6, 2. Stod rechts. 679
 Sch. gut möbl. Zimmer zu verm. Hersfelderstraße 2, 3. St. I. Ede Schlossstraße. 765
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 20, 2. Stod. 766
 Möbliertes Zimmer mit Balkon M. 22.— zu vermieten. Sophienstraße 117, II. I. 767
 Möbl. Zimmer, 15 Mk. per Monat zu verm. Kaufungerstr. 18, Seitenbau 1. St. Schlossbad. Nahe Trambahn Haltestelle. 768
Möblierte Mansarde zu vermieten. Königstraße 89, 2. Stod. 769
Möblierte Mansarde zu vermieten. Falkstraße 108, 3. Stod rechts. 770
 Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Leipzigerstraße 98, 3. Stod rechts. 771
 Bodenheimer Warte. Schön möbl. Zimmer zu verm. Falkstraße 19, 1. St. rechts. 783
 Möbl. Zimmer zu verm., 3 M. die Woche. Große Seestraße 29, Freiseurladen. 784
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Clemensstraße 15, parterre. 785
 Schön möbl. Zimmer, Woche 3.50 mit Kaffee. Basaltstr. 6, Vorderhaus I. 786
 Möblierte Mansarde billig zu vermieten. Kettenhofweg 211, part. rechts. 787
 Schöne gr. leer. heizb. Mansarde zu verm. sofort oder später. Juliusstraße 12, I. 788
 Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Donnerstag eintreffend:

Bratfische per Pfund 18,3
Cabliau mit Kopf per Pfund 20,3
Heringe per Stück 6,3

Braunschweiger

Rotwurst per Pfund 65,3
Speck per Pfund 95,3
Dörrfleisch per Pfund 1.05

Ia Echte

Frankfurter Würstchen
 per Paar 24,3

Sauerkraut per Pfund 6,3

Linsen, kleine per Pfund 15,3

dto mittel per Pfund 22, 28,3

dto große per Pfund 36, 44,3

Erbsen, gelbe mit Schalen per Pfund 18,3

dto grüne mit Schalen per Pfund 17,3

dto 1/2 gelbe, unpoliert per Pfund 22,3

dto 1/2 gelbe, poliert per Pfund 24,3

dto 1/2 gelbe, unpoliert per Pfund 17,3

dto 1/2 gelbe, poliert per Pfund 19,3

dto 1/2 grüne, französische per Pfund 28,3

Bohnen, weiß per Pfund 17, 26,3

dto (gelbe Butterbohnen) per Pfund 24,3

J. Latscha.
 778

Leipziger-
strasse 12



Telefon
Amt II, 1865

Für diese Woche empfehle
 Kleine Schellfische Pfd. 20,3
 Portionsfische Pfd. 25,3
 Feinste Holl. Angel-Schellfische Pfd. 50 u. 60,3
 Schellfische im Aufschnitt Pfd. 60,3
 Kleine Cablian Pfd. 24,3
 Cablian im Aufschnitt Pfd. 45 u. 55,3
 Grüne Heringe Pfd. 25,3
 Meer- (steiner Packfisch) Pfd. 35,3
 Seezahn im Aufschnitt Pfd. 35,3
 Echte Seeringen (Solch) Pfd. 1.40

aus reichlichen Vorräten:
 794
 H. Tafelzander Pfd. 1.00
 Kurrhahn Pfd. 40,3
 Gewässerter Stodfisch Pfd. 35,3
 Echte Bratbücklinge 4 Stück 30,3
 Seezamschel 4 Pfd. 35,3
 Lebende Spiegel Karpfen, Schleien,
 H. Schollen, Kitzungen, Heilbutte, Steinbutte,
 Bresem, Seebach, Flüghecht, Weißfische
 Salm im Aufschnitt Pfd. 1.80
 Blauscheln Pfd. 1.—
 sowie alle anderen Fischsorten gut und billig.

L. Br- nner-Bockenholm (Inh. Karl Nickel).

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Freilagerstraße 18. 777

Am Donnerstag, den 5. Februar 1914 werden öffentlich versteigert:
nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:
 1 Pianino, 1 Büffet, 2 Sophas, 3 Divan, 2 Kleiderschränke, 1 Grammophon u. a. m.,
nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:
 1 Klavier, 1 Büffet, 3 Divan, 3 Sophas, 2 Vertikows, 3 Kleiderschränke, 1 Auszieh-
 tisch, 2 Klubsessel, 2 Waschtische, 1 Waschkommode, 1 Blumentisch, 1 Aquarium, 2 Wand-
 bilder, 2 Schreibtische, 2 Schreibmaschinen, 1 Kaff- und 1 Zeichenmappen-Schrank.

Mädchen von 15 Jahren zu einem Kind tagsüber gesucht. Näheres Expedition. 722

Brauner Waschtisch zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. E. H. 100 a. b. Exp. 741

Wein in Flaschen und Fässern erhalten Sie unter Garantie für Reinheit billigst bei
Heinrich Dückert
 Weinbau und Weinhandlung
 Juliusstrasse 19. 217 Telefon II. 3593.

Lehrling 480
 zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Vergütung für die erste Zeit **Mk. 25.—** per Monat. Schriftl. Offerten an **Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.**

Rentables Haus
 mit Laden in guter Geschäftslage womöglich Einfachheit und geordneter Hypothek zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis unter **M. 1000** an die Exp. d. Bl. 719

Freiense empfiehlt sich in Ond., Manic., Frisieren, für Ball- und Hochzeitsfrisuren. Basaltstraße 54, 3. Stod. 519

Schöne 3 Zimmerwohnung in Barmer per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter 245 an die Exp. d. Blattes. 681

Selbst Weißbinder, kleine Familie sucht Wohnung mit hell. Keller od. ff. Werkstat. Off. unt. B. 200 an die Exp. d. Bl. 743

Die höchsten Preise für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder, Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur **Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 718**

Saubere fleißige Monatsfrau sofort gesucht. Leipzigerstraße 1, 2. Stod rechts. 758

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Sophienstraße 115, 1. Stod links. 772